

Thema: **Gott näher kommen**

Hinweise vorweg

GL steht für Gotteslob

Hfa(=Hoffnung für alle) ist eine offizielle Übersetzung der Bibel, die den überlieferten Inhalt mit etwas anderen Worten erzählt. So kann man noch einmal (ganz) neu einen eigentlich bekannten Schrifttext hören. Selbstverständlich können Sie die angegebenen Schriftstellen auch aus der Einheitsübersetzung 2016 (wie im Gottesdienst) vorlesen

Die Andachten sind so gestaltet, dass sie von einer „Verantwortlichen“ und einem „Lektor“ gestaltet werden; kursiv gedrucktes ist eine Regieanweisung, die nicht vorgelesen werden soll

Den vorgeschlagenen Ablauf können Sie selbstverständlich auf ihre Möglichkeiten und die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen abstimmen

Vorschlag zur Gestaltung einer spirituellen Einheit zu Beginn des Seniorentreffens

**benötigtes Material** Gotteslob, (eine) brennende Kerze

Begrüßung

V begrüßt die TN (=Teilnehmer\*innen) z.B. mit den folgenden Worten:

V: Schön, dass wir zusammen kommen können; schön, dass Sie da sind. Wir wollen mit einem spirituellen Impuls unser Treffen beginnen. Zu Beginn singen wir vom Lied Nr 140, die 1. und die 2. Strophe:

Lied 140, 1-2: Kommt herbei

Kreuzzeichen

V: Beginnen wir unsere gemeinsame Feier im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

Alle: Amen

Einführung

L: Wir wollen einen Augenblick Stille halten. Unsere Sorgen und Ängste, Unsere Hoffnung und Freude - alles hat einen Platz vor Gott. Ihm können wir alles anvertrauen, was uns bewegt.  
kurze Pause

L: Wir dürfen uns umschaun, wer diesen Gottesdienst/diese Andacht mitfeiert.  
kurze Pause

L: Gemeinsam begrüßen wir Gott in unserer Mitte:

L: Du bist aus der himmlischen Ewigkeit in unsere Welt gekommen.  
Herr, erbarme dich  
Alle: Herr erbarme dich

L: Du bist gekommen, um die Gebote zu erfüllen.  
Christus erbarme dich  
Alle: Christus erbarme dich

L: Du willst, dass wir das Leben in Fülle haben.  
Herr erbarme dich  
Alle: Herr erbarme dich

L: Gott, du hast uns geschaffen – doch wir kennen dich kaum. Du liebst uns – und doch bist du uns fremd. Hilf uns, dich in unserer Welt zu entdecken. Zeige uns dein Gesicht. Sag uns, wer du bist und was du für uns bedeuten kannst. Lehre uns dich zu erkennen. Lehre uns dich zu verstehen und lehre uns dich zu lieben. Darum bitten wir dich.

Alle: Amen

(V: Singen wir gemeinsam im Gotteslob Lied Nummer 477 - Gott ruft sein Volk zusammen. Wir singen die erste Strophe)

Lied 477,1: Gott ruft sein Volk zusammen

V: Im Fasching wird oft das Lied gesungen: „Wir kommen alle, alle in den Himmel!“ In Ihrer/unserer Jugend haben wir das in der Kirche anders gelernt - Man muss die Gebote befolgen, man darf nichts falsch machen, nicht lügen, nichts wegnehmen, ja nicht einmal etwas schlechtes denken, sonst muss man beichten gehen oder bleibt ein schlechter Mensch.

L: Nur wer keine Fehler macht, kommt in den Himmel oder erhält das ewige Leben

V: ist das wirklich so? Von der Zeit, in der Jesus auf der Erde gelebt hat, sind viele Geschichten überliefert. Wir hören nun eine Begebenheit, die der Evangelist Markus aufgeschrieben hat. Ein Mann nimmt es sehr ernst mit dem ewigen Leben:

(Die Reichen und das Reich Gottes)

L: Einmal lief ein Mann auf Jesus zu, warf sich vor ihm auf die Knie und fragte: »Guter Lehrer, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?« Jesus entgegnete: »Weshalb nennst du mich gut? Es gibt nur einen, der gut ist, und das ist Gott. Du kennst doch seine Gebote: Du sollst nicht töten! Du sollst nicht die Ehe brechen! Du sollst nicht stehlen! Sag nichts Unwahres über deinen Mitmenschen! Du sollst nicht betrügen! Ehre deinen Vater und deine Mutter!« »Lehrer«, antwortete der junge Mann, »an all das habe ich mich von Jugend an gehalten.« Jesus sah ihn voller Liebe an: »Etwas fehlt dir noch: Geh, verkaufe alles, was du hast, und gib das Geld den Armen. Damit wirst du im Himmel einen Reichtum gewinnen, der niemals verloren geht. Und dann komm und folge mir nach!« Als er das hörte, war der Mann tief betroffen. Traurig ging er weg, denn er besaß ein großes Vermögen. Da schaute

Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen: »Wie schwer ist es doch für Menschen, die viel besitzen, in Gottes Reich zu kommen!« Seine Jünger waren über diese Worte erschrocken, aber Jesus betonte noch einmal: »Ja, ihr Lieben, wie schwer ist es doch, in Gottes Reich zu gelangen! Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in Gottes Reich kommt.« Darüber waren die Jünger noch mehr entsetzt, und sie fragten sich: »Wer kann dann überhaupt gerettet werden?« Jesus sah sie an und sagte: »Für Menschen ist es unmöglich, aber nicht für Gott. Für ihn ist alles möglich!« Jetzt fragte Petrus: »Aber wie ist es nun mit uns? Wir haben doch alles aufgegeben und sind mit dir gegangen.« Jesus antwortete: »Ich versichere euch: Jeder, der sein Haus, seine Geschwister, seine Eltern, seine Kinder oder seinen Besitz zurücklässt, um mir zu folgen und die rettende Botschaft von Gott weiterzusagen, der wird schon hier auf dieser Erde alles hundertfach zurückerhalten: Häuser, Geschwister, Mütter, Kinder und Besitz. All dies wird ihm – wenn auch mitten unter Verfolgungen – gehören und außerdem in der zukünftigen Welt das ewige Leben. Viele, die jetzt einen großen Namen haben, werden dann unbedeutend sein. Und andere, die heute die Letzten sind, werden dort zu den Ersten gehören.« (Mk 10,17-25 Hfa)

V: Da liegt die Messlatte aber ordentlich hoch. Es genügt noch nicht einmal, wenn jemand **alle** Gebote hält.( Wow). Ich kann gut verstehen, wie sehr die Jünger da erschrecken!

L: Ja, wer viel mit sich trägt, kommt oft nicht so leicht durch's Leben: Viel Verantwortung, großes Gepäck, viel Ballast - da wird jeder Schritt schwer und mühsam.....

V: Vielen Menschen fällt es dann sehr schwer, weiter zu kommen, mal wieder was Neues zu machen, auch mal woanders hinzugehen....

L: aus ganz unterschiedlichen Gründen können sie nicht loslassen

V: Ja, aber mit Gott sei das möglich, sagt Jesus seinen Jüngern. Wie er das wohl meint?

L: Vielleicht meint er, dass Gott zwar dein Leben total verändern kann, du ihn aber nicht hinter dir herziehen musst wie einen schweren Koffer oder einen störrischen Esel

V: So etwas wie „Gott im Herzen tragen“

L: Ja, jemand, der immer da ist - auch wenn alle anderen anderes zu tun haben. Das macht es manchmal leichter, eine schwierige Zeit auszuhalten

V: Und so manches, was man bisher mit sich herumgeschleppt hat, ist dann gar nicht mehr wichtig.. und ich kann es plötzlich loslassen

L: in einem halbwegs neuen Lied heißt es, dass man sich nicht zu sehr sorgen soll, sondern sich besser an Gott orientiert. Dann werde man sogar beschenkt!

V: Ein schöner Gedanke: Ich muss nicht krampfhaft an etwas festhalten, sondern bekomme mehr geschenkt als ich brauche. Schön, dass das Lied im neuen Gotteslob steht. Die Melodie ist bekannter als meint. Singen wir im Gotteslob von der Nummer 483 die dritte Strophe:

Lied 483, 3 (und ggf. andere Strophen): Gehet nicht auf

Fürbitten

V: Gottes Reich beginnt überall da, wo Menschen in seinem Sinn handeln. So bringen wir unsere Welt vor ihn:

L: Es gibt Menschen, die ihr ganzes Herz an ihren Besitz hängen und das Leben nicht mehr genießen können.  
Für sie bitten wir:

Alle: Christus, höre uns

L: Es gibt Menschen, die die Orientierung und den Halt in ihrem Leben verloren haben.  
Für sie bitten wir:

Alle: Christus, höre uns

L: Es gibt Menschen, die alles stehen und liegen lassen, wenn jemand in Not ist - einfach so oder im Dienst der Feuerwehr und Rettungskräfte.  
Für sie bitten wir:

Alle: Christus, höre uns

L: Es gibt Menschen, die wir in der himmlischen Herrlichkeit wissen. Sie sind uns vorausgegangen und dürfen in der Fülle der göttlichen Liebe leben.

Für sie bitten wir:

Alle: Christus, höre uns

V: All diese Anliegen, aber auch das, was wir in unseren Herzen tragen und uns nicht auszusprechen trauen, legen wir in deine Hand, Gott, wenn wir nun gemeinsam beten:

Alle: Vater Unser.....

Einladung

L: Wir wollen Sie heute einladen, einmal ein einfaches aber ungewohntes Gebet neu zu entdecken. Es steht im Gotteslob unter der Nummer 6,8: Es heißt: „Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, du bist mir nahe“ Dieser einfache Satz wird immer wieder wiederholt und es ist ein wenig wie eine einfache Meditation, bei der man sich die Gegenwart Gottes vor-sagt und ihm dabei ein wenig näher kommt.

Dieses Gebet muss man nicht im Sitzen verrichten, sondern es geht beim Laufen oder - wenn man es erst einmal eingeübt hat - sogar auch beim Putzen.

Segen

V: So segne uns, unsere Familien und Freunde, Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen

Singen wir zum Abschluss unserer Andacht vom Lied Nummer 543 die erste, dritte und vierte Strophe

Lied 543, 1+3+4: Wohl denen, die da wandeln

## ANHANG

weitere **Liedvorschläge**

812 Kleines Senfkorn Hoffnung  
820 Meine Seele ist stille in dir

**Psalm** 1, GL 31

**Andachtsabschnitt** GL 677,3

**Weitere passende Gebete** GL 6,3 und GL 9,7

Zusammengestellt von

Angelika Kunkel,  
Diözesanreferentin für Seniorenpastoral  
in der Diözese Würzburg